Wenn es dunkel ist

Autor(en): **Ammann-Mering, Freddy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1932-1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-665528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Perugia, Sant' Angelo. Phot. A. Perbellini.

der Vollmond die Gegend taucht. Von seinem Silberschein geweckt, bereiten sich die gespenstischen Bäume mit ihren Rebenarmen zu phantastischem nächtlichem Reigen. Die Ölbäume träumen — wovon wohl? Leise! Wir wollen sie nicht wecken. — Da huscht lautlos ein Sternlein in greifbarer Nähe an uns vorbei: ein Leuchtkäferchen, jetzt ist es links — nein, wo ist es? — dort drüben — und schon ist es wieder verschwunden.

Ein großartiges Naturschauspiel ganz anderer Art ist ein Gewitter. Gewaltige drohende Wolken prophezeien es. Sonnenlose Schwüle — oder auch ungewohnte Kühle gehen ihm voraus. Es dunkelt viel zu früh, es windet — da, die ersten Tropfen, Blitz, Donner, rauschender Regen strömt hernieder. Taghelle Blitze werfen — für Augenblicke nur — Licht über die nächtliche Landschaft. Ah! diese wilden Wolken, wie sind sie so ganz anders als die weißen Segler, die, von der Sonne beleuchtet, am Herbsthimmel friedlich dahinziehen! Blitz folgt auf Blitz, der Donner rollt und grollt, die Macht des Regens steigert sich fortwährend ... Da — ein Nachlassen, immer spärlicher erhellen die Blitze Land und Wolken mit immer längeren Pausen. Der Donner scheint zu fliehen. Der Regen wird schwächer und schwächer, und schon verkündet der erste und bald mehr Sterne den Frieden der Naturgewalten.

Wem es vergönnt war, diesen gesegneten Flecken Erde kennen zu lernen, dem zaubert die Erinnerung gern und oft diese schönen Bilder vor Augen. Jeder scheidet mit der Hoffnung wieder zu kommen. Das Wiedersehen lieber vertrauter Bekannter ist oft eine noch größere Freude als das erste Zusammentreffen.

A. Perbellini, Basel.

Wenn es dunkel ist.

Wenn es dunkel ist
Und ich denke dein,
Ist mein Stübchen voller Sonnenschein.

Wenn ich einsam steh,
Durch die Kälte geh,
Hüllst du schützend warm und lieb mich ein.

Alles Leid versinkt,
Wenn dein Aug mir blinkt,
Holdes Licht, wie strahlst du mir so rein!

Freddy Ammann-Meuring.